



Haarige Sache: (von links) der Marktoberdorfer Friseurmeister Wolfgang Dachser mit den Roßhauptener Schülerinnen Lena Miller, Monika May und Karina Lang.



Mit Feuereifer bei der Berufsoffensive am Werk: Johannes Steinacher und Wolfgang Weber (von links) in der Kfz-Werkstatt der Berufsschule Ostallgäu beim Reifenwechseln.

Wenn Schüler Reifen wechseln und Kissen nähen

Projekttag Für 450 Schüler aus dem südlichen und mittleren Ostallgäu war bei der Berufsoffensive Handwerken angesagt

VON HEIKO WOLF (TEXT)
UND MATHIAS WILD (FOTOS)

Marktoberdorf/Füssen Sie wechseln Reifen, bauen Dachstühle, schneiden Gewinde im Schraubstock zurecht, machen Haarverlängerungen und nähen Kissenbezüge: Die Rede ist von 450 Mittel-, Real- und Förderschülern aus dem südlichen und mittleren Ostallgäu, die am Mittwoch in Marktoberdorf am Projekttag der Allgäuer Berufsoffensive teilnahmen. Bei der Veranstaltung an der Berufsschule Ostallgäu von *Allgäuer Zeitung*, Handwerkskammer für Schwaben (HWK) und mehrerer Projektpartner informierten sich die Acht- und Neuntklässler über Handwerksberufe – zu meist, indem sie selbst Hand anlegten.

Das gefällt den Jugendlichen, wie etwa beim Schnupperunterricht für Kfz-Mechatronik mit Berufsschullehrer Siegfried Möst und Kollegen in der Werkstatt zu sehen ist. Die Frage

„Wer traut sich zu, Reifen zu montieren?“ beantworten zwei 14-jährige Achtklässler angesichts eines aufgebockten Schulungs-Autos mit einem begeisterten „Jeder“.

Kein Wunder: Der eine, Wolfgang Weber aus Lengenwang, möchte Landmaschinenmechaniker lernen. Der andere, Johannes Steinacher aus Rieder, sagt selbstbewusst: „Ich will Kfz-Meister werden.“ Um so begieriger saugt Steinacher, Sohn eines Sägewerks- und Werkstattbesitzers, das Wissen auf, was er noch nicht daheim oder bei seinem Hobby Kartfahren mitbekommen hat. „Mich faszinieren Motoren“, sagt er. So geht es Weber auch, der sich allmählich nach einer Lehrstelle umsehen will. „Motoren, Größe und Aussehen“ von Traktoren imponieren dem Jungen, der vom Bauernhof kommt. „Mein großer Bruder will den Hof übernehmen, ich werde Mechaniker“, sagt er.

Was auffällt: In der zweiten Vor-

mittags-Schülergruppe der Kfz-Mechatroniker sind nur Jungs vertreten. Das sei „sicher nur eine Momentaufnahme“, sagt Schulleiter Remigius Kirchmaier. Vor Kurzem habe er einen Staatspreis an eine ausgebildete

Allgäuer Berufsoffensive



Kfz-Mechatronikerin verliehen. Auch bei den aktuellen Kfz-Azubis seien junge Frauen dabei. Und Kreishandwerksmeister Leo Menter, von Beruf Zimmerer, hat gerade selbst eine Zimmererin ausgebildet, wie er sagt. Teils von Ostallgäuer Handwerkern, teils von Berufsschullehrern bekommen die Mittel- und Realschüler an dem Tag praktische Einblicke in weit über ein Dutzend Handwerksberufe. Drei je dreiviertelstündige Berufs-Einheiten durchlaufen die

Schüler, die sich zuvor für drei Wunschberufe entscheiden durften. Bemerkenswert ist: Viele Schüler haben praktische Erfahrungen, haben das ein oder andere Handwerkliche zuhause „schon mal gemacht“.

Attraktive Facetten der Berufe

Mehr Probleme macht ihnen eine Spezialaufgabe, bei der sie einen Balken Fichtenholz schneiden sollen, der ein Pfund wiegt. Wie schwierig das ist, verrät Zimmerermeister Menter: „Dem Balken sehe ich sein Gewicht auch nicht an. Aber ich weiß, wie viel Fichte wiegt.“ Deshalb würde er in diesem Fall die nötige Länge und Stärke des Balkens berechnen.

Die Lehrer und Handwerker geben sich an dem Projekttag Mühe, attraktive Facetten ihrer Berufe zu zeigen: „Haare schneiden und färben. Das kennt jeder“, sagt Friseurmeister Wolfgang Dachser aus Marktoberdorf zu seinen gerade rein weiblichen

Schützlingen. Stattdessen dürfen die sich zu hipper elektronischer Musik im Schminken, Tätowieren und Haarreglätten üben. Azubis zu werben sei das A und O, sagt Dachser, der von großen Nachwuchsproblemen im Friseurhandwerk spricht. Die Roßhauptener Schülerin Karina Lang findet es angesichts von Dachsers Angeboten denn auch spannend, „mal was anderes zu sehen“. Trotzdem will sie nach einer Lehrstelle in einer Arztpraxis Ausschau halten.

Fast ausgeglichen ist die Geschlechterverteilung, als Dominik Hirschka vom Raumausstatter Petrich in Aitrang die Schüler an der Nähmaschine anleitet. Sie lernen, wie ein Reißverschluss in den Kissenbezug genäht wird. Wer zuhause eine Nähmaschine hat, kann weiterüben.

➔ Mehr Fotos im Internet unter www.all-in.de/bilder/veranstaltungen/Allgaeuer-Berufsoffensive



Ob Mittelschüler Michael Müller wohl richtig sägt? Der Ostallgäuer Kreishandwerksmeister Leo Menter (rechts) und Michaels Mitschüler schauen ganz genau hin.



Gerührt, nicht geschüttelt: Michael Schien, Jonas Görl und Markus Lerf (von links).



Bei den Raumaustattern ist jede Menge Fingerspitzengefühl gefordert: Julius Mingers (rechts) übt sich bei der Allgäuer Berufsoffensive an der Nähmaschine.

Schüler im Fokus

Konkrete Hilfe bei Berufswahl

TEXT: HEIKO WOLF
FOTOS: MATHIAS WILD

„Später etwas Handwerkliches lernen“: Dieser Wunsch zog sich wie ein roter Faden durch die Aussagen der von uns befragten Teilnehmer der „Allgäuer Berufsoffensive“. Daher hat vielen der 450 Schüler der sehr praktisch und handwerklich orientierte Projekttag gut gefallen.



Marco Berlinger, 14, Trauchgau: Mir hat an der Berufsoffensive am besten gefallen, dass wir selber Elektromotoren bauen durften mit Magneten. Toll ist, dass Bauberufe dabei sind – denn ich weiß, dass ich Zimmerer lernen will. Bei den Zimmerern ist aber heute schon alles voll, deshalb schau' ich mir nachher noch an, was die Maurer machen. Es ist lehrreich, mal andere Berufe zu sehen.



Christian Müller, 13, Buching: Ich weiß noch nicht, was ich beruflich machen will, aber wahrscheinlich schon was Handwerkliches. Der Beruf Raumausstatter scheint ganz gut zu sein, aber ich habe bei dem Projekttag gesehen, dass ich Metallbearbeitung noch interessanter finde. Da habe ich heute auch noch mehr machen dürfen. Der Tag hilft mir bei der Berufswahl.



Elli Angerer, 14, Marktoberdorf: Ich weiß jetzt, dass ich nicht Bautechnikerin werden will, aber ich habe mir das angeschaut, weil mein Papa das macht. Aber ich will was Handwerkliches machen (Wandgestaltung hat mir heute gefallen) oder etwas Sportliches, zum Beispiel Polizistin. Ich habe aber noch Zeit zu überlegen, weil ich den M-Zweig mache und erst in der achten Klasse bin.



Andreas Bauer, 14, Lengenwang: Ich will Elektriker werden. Heute habe ich mir die Berufe Kfz-Mechatroniker und Schreiner angeschaut, da lernt man auch Sachen, die ein Elektriker braucht. Am besten gefallen hat mir, dass ich ein Vogelhaus bauen durfte. Das ist gut an dem Tag: Man kann alles ausprobieren. Ich habe noch ein halbes Jahr Zeit, bis ich mich bewerben muss.